

Franckesche Stiftungen zu Halle

**Das wichtige und höchst nothwendige Warnungswort:
Vergiß nicht die Reinigung deiner vorigen Sünden!**

Bernhard, Johann Adam

Halle, 1766

VD18 13198815

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195006

vielen andern Städten gethan hat! Vergiß nicht der dazumal herrlich bey dir im Schwange gehenden Reinigung deiner Sünden! die Liebe Christi dringet mich also, daß ich dir bey dieser Gelegenheit, ein paar kräftige Gedensprüche aus den apocalypthischen Briefen deines nnd meines Jesu, in dein Herz hinein rufe: Gedenke wovon du gefallen bist, Offenb. 2, 5. und thue Buße und thue die ersten Werke! wo aber nicht, so werde ich dir kommen balde und deinen Leuchter wegstoßen, von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust. Sie: Kap. 3, 20. he ich, dein Jesus, stehe noch iezo vor deiner Thür und klopfe, auch ietzt in dieser Stunde, an. So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir!

Dritter Theil.

Dir aber du armer unreiner Sünder, der III. Theil. du wie hier die zehn Aussätzigen, nicht Vergiß nicht nur zu Jesu recht ernstlich gerufen: Jesu, des schuldigen lieber Meister, erbarme dich mein! sondern Danks für auch Erhörung, Barmherzigkeit und Re- solche Reini- nigungsgnade erlanget hast und zum Gehor- gung. sam und zur Besprengung des Bluts Jesu Christi wirklich gekommen bist, dir rufe ich auch noch zu, das dritte Warnungswort:

E 4.

Ber-

Vergiß nicht deines schuldigen Danks für diese theure Wohlthat der Reinigung deiner vorigen Sünden. Einer aber, heißt es in unsern Evangelio, da er sahe, daß er gesund worden war, kehrte er um und preisete Gott, mit lauter Stimme und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankete Ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die Neune? Hat sich sonst keiner gefunden der wieder umkehrte, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und Er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen! Es ist sehr viel Ruhm und Nachahmungswürdiges an diesem schönen Exempel des dankbaren Samariters. Wir wollen ietzt nur das allervorzüglichste anführen und darauf merken. Etwas besonders ist's

- 2) Ob durgleich der einzige Dankbare war. 1) Daß er einzig und allein, als der elendeste und verächtlichste unter allen, von Herzen dankbar gewesen. Vorher in der Noth hielten diese zehn Männer vest zusammen. Neune waren auffer Zweifel Juden, und dieser Eine, ein Samariter, ein halber Heide, ein Feind der Juden, hätte dieser nicht denken können: Was diese Neune, als Juden, die es doch wol besser verstehen als ich

ich, thun und vornehmen, das will ich auch thun. Sie bleiben von Jesu zurück, ich auch; sie vergessen des Danks, ich auch: Was will ich, Samariter, vor ihnen voraus haben? Will ich was besonders anfangen, so geb ich ihnen nur Gelegenheit zu allerhand mißlichen Urtheilen. Man kann ja daheim auch Gott danken, man brauche nicht eben vor Menschen damit ein Aufsehen zu machen. Diese und dergleichen viele Bedenlichkeiten hätten gar leicht bey diesen Einnern entstehen können. Aber nein! sie fallen auf einmal alle weg. Das Feuer der Dankbarkeit brennet in seiner Seele. Er sagt ohne Zweifel denen übrigen, sie bleiben zurück, er allein bricht durch, gehet fort, sucht seinen Wohlthäter auf, die übrigen mögen denken und thun was sie wollen. Schöner Entschluß! edler Sinn! Gehe hin, du wahrhaftig gereinigter Sünder, und thue desgleichen! Brenne iezzo dein Herz, fühlest du deinen Sündenaußsatz, ist dir dein Heiland nahe, schreiest du Ihn an, merkst du, daß Er die Stimme deines Flehens höret, hält sich dein sehnender Glaube an sein Wort und Blut, schmeckest du in deiner Seele die Honigtröpflein seines Zuspruchs: Dir sind deine Sünden vergeben, sey getrost mein Sohn! werden deine Geistes Augen wacker, möchtest du gern vor seinen Füßen

E 5

sen in Dankbarkeit zerfließen: o so fahre zu, besprich dich nicht lange mit Fleisch und Blut, frage nicht viel, warum andere nicht auch also thun, sondern folge dem Triebe des heiligen Geistes: Jesum muß ich selber sehn, Jesum muß ich selber sprechen, und ich weiß es wird geschehn es wird Ihm das Herze brechen, denn ich kann nicht eher ruhn bis ich Jesum kann umfassen. Etwas besonders ist

- b) So sey bes- 2) Daß er so aufmerksam und nachdenk-
 sto aufmerk- lich gewesen. Er sahe, es schwebte ihm be-
 samer. ständig vor Augen und im Herzen, daß er
 so unrein und aussätzig gewesen, und daß
 ihm Jesus nun rein und gesund gemacht.
 Sein leiblicher Aussatz war ihm ein Spiegel,
 worinnen er seine noch viel abscheulichere in-
 nerliche Sündengreuel immer vor Augen
 hatte, und je tiefer er da hinein sahe, desto
 wichtiger, desto schätzbarer ward ihm die von
 Jesu erlangte Gnade nicht nur der äußerli-
 chen Reinigung seines Leibes vom Aussatz,
 sondern auch der innerlichen Reinigung sei-
 ner Seele von allen Sünden. Ach laß dir,
 o Seele, durch dieses reizende Exempel der
 pünktlichsten Aufmerksamkeit, alles das was
 du in dem ersten und andern Theil dieser Ab-
 handlung gehöret hast, zum unvergeßlichen
 Andenken tief eingedrückt seyn und bleiben.
 Laß

laß dir nie kommen aus dem Sinn, daß du ein Sünder bist, und vergiß nicht, sondern bekenne es täglich und stündlich, frey und öffentlich, mit dankenden Herzen, preissenden Lippen, zu Jesu, deinem Heilande, ganz hingekehrten heiligen Wandel, gedul- tigen Leiden, fröhlichen Sterben, daß du durch sein Wort, Blut und Geist gesund und rein gemachet bist, von allen deinen Sünden. Das ist das rechte Gott gefälli- ge schuldige Dankopfer. O welch ein frö- liches und seliges Umkehren zu Jesu, ent- springt daraus, wenn man so siehet, fühlet und aufs aller gewisseste weiß, man ist von Jesu gesund und rein gemacht worden? Da gäbe man Ihm wohl tausend Welten, diese zarteste Liebe, diese grössste Wohlthat zu vergelten.

Etwas besonders ist es 3) daß er gethan, c) Warte nicht was ihm doch sein grosser Wohlthäter nicht auf besondere ausdrücklich geboten hatte. Jesus hatte Befehle. befohlen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern; nicht aber ausdrücklich darzu ge- setzt: Kehret hernach wieder um zu mir, und stattet mir euern schuldigen Dank ab. Wir lesen auch nicht, daß Jesus, diesem einzi- gen Samariter diesen Befehl besonders ge- geben habe. Dem ohngeachtet, thut er, in einfältigen Glauben und Vertrauen aufs Wort

Röm. 12, 2.

Wort Jesu, nicht nur, wie die übrigen Neu-
ne, den guten Willen seines Wohlthäters
und gehet hin, sich den Priestern zu zeigen;
sondern das in ihm, durch die Gnade seines
Erbarmers, angezündete Glaubens- und
Liebesfeuer brennet so stark, daß er sogleich
weiter prüfet und sorgfältiger beobachtet, den
wohlgefälligen und vollkommenen Gottes
Willen, ohne vorher einen gemessenen Be-
fehl dazwischen von Jesu zu erwarten. O wie
fehlen die Seelen so gewaltig, die immer
faul und nachlässig fragen: Wo stehts denn
geschrieben, daß ich das und das besondere
thun soll, daß ich zum Exempel den ganzen
Tag des Herrn von früh an bis auf den
Abend so gar pünktlich feyern, daß ich auch
diese Erbauungsstunden mit halten, auch die-
se Weltförmigkeit vermeiden, auch dieses
Werk der Liebe ausüben, auch diese Dank-
barkeitsausübung so pünktlich beobachten und
alles so genau nehmen soll in meinem Chri-
stenthum. O welch ein betrübtes Kennzei-
chen eines schläfrigen, ich will nicht sagen
unchristlichen, Christenthums ist das? Wie
sind im Gegentheil, dem theuern Heilande
diejenigen willigen und edeln Seelen so lieb,
die Ihm das, was Ihm beliebt auf Erden,
auch ohne Befehl, gleichsam an seinen hot-
den Augen ansehen und sich von seinen willi-
gen und freudigen Geiste recht süßiglich treiben

ben

ben lassen, alles Wohlgefallen seines Willens zu erfüllen? Man denke hier zurück an die mannigfaltigen Ehren- und Freudenbezeugungen derer erweckten Haufen, die Iesum dort bey seinem königlichen Einzug nach Jerusalem jauchzend begleiteten. Nichts davon hatte Er besonders befohlen; alles aber, was sie zu seiner Verherrlichung nur ersinnen und aufbringen konnten, war Ihm angenehm und wohlgefällig, wie am ersten Sonntage des Advents davon mit mehreren das süßeste Evangelium geprediget wird. Man denke an jenes dankbessigste Bezeugen der grossen Sünderin, Lucä 7. Mit Luc. 7, 36-50. keinem Worte, mit keinem Winke hatte Er ihr geboten, daß sie seine Füße mit köstlichen Salben, ja gar mit ihren Thränen salben, küssen, und mit ihren Haupthaaren abtrocknen solte; dem ohngeachtet thut sie es, in demüthigster, willigster, freudigster, brünstiger Dankbessigkeit öffentlich, vor einer grossen, meist feindselig gegen Iesum gesinneten Versammlung; und das gefället dem gloriwürdigsten Heilande so wohl, daß Er ihre dankbessigste Liebe, vor der ganzen Versammlung öffentlich rühmet und ihr das schöne Zeugniß giebt: Dir sind deine Sünden vergeben! dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin mit Frieden. So gehe, auch du, geliebtester Zuhörer, hin, und thue desgleichen!

Was

d) Sondern
danke aus al-
len Seelen:
und Leibes-
kräften.

Was besonderes ist es 4) daß dieser ein-
zige dankbare Samariter, alle Kräfte seines
Leibes und seiner Seelen zusammen genom-
men und zur Ausübung seiner schuldigen
Dankpflicht gegen seinen großen Wohlthäter
angestrengt hat. Mit seinen Geistes- und
Leibesaugen betrachtete und beschauete er die
von Jesu erlangte Hauptwohlthat seiner Leibes-
und Seelenreinigung. Mit hurtigen
Füssen lehrte er um zu Jesu. Mit Mund,
Herz und Lippen priesere er Gott schon unter
Wegens. Mit lauter Stimme und allen
dazu gehörigen organen und Werkzeugen
lobte er Gott. Mit ganzem Leibe streckte
er sich hin zu den Füßen seines grossen Wohl-
thäters, aus allen Leibes- und Seelenkräften
dankte er Ihm, und gab also Gott die Eh-
re. Das heißt recht mit Wahrheit: lobe
den Herrn meine Seele und alles, was
in und an mir ist, lobe seinen heiligen
Namen. Und das that ein Samariter.
Wie muß nicht dem heiligen Evangelisten,
für Freuden, über dieses so sonderbare Exem-
pel der edelsten Dankbesessenheit das Herz
im Leibe gehüpft haben, da er das Wort
hinschrieb: Und das war ein Samariter.
Ach gehe hin, liebe Seele, und thue desglei-
chen, und lerne von deiner ersten Begrädi-
gungs- und Reinigungsstunde an, deine gan-
ze Seele mit allen ihren Kräften, deinen
ganzen

Ps. 103, 1. 2.

ganzen Leib und alle dessen Bewegungen, dein Thun und lassen, gehen und stehen, sitzen und liegen, schlafen und wachen, essen und trinken, sinnen, denken und richten, leben, leiden und sterben und alles was in und an dir ist, allein zu diesem, dir stets vor Augen schwebenden höchsten Entzweck richten. Hast du dich vormals, als ein unreiner Sünder beflissen Böses zu thun, und dadurch deinen Schöpfer und Erlöser zu verunehren; so befeißige dich nun zehn mal mehr, denselben, mit allen was in und an dir ist, zu verherrlichen, nach dem du von Sünden gereinigt und mit allerley seiner göttlichen Kraft, die zum Leben und göttlichen Wandel dienet, aus seiner Erbarmungsfülle begnadiget bist. Denn, wo solches, wie bey diesem dankbaren Samariter, also auch bey dir, reichlich ist, wirds dich nicht faul und unfruchtbar seyn lassen, zur immer tiefern Erkenntniß unsers HErrn Jesu Christi, ja also wird dir reichlich dargereicht werden der Eingang zu seinem ewigen Reich. Denn wer so dankbar ist, spricht der HErr, Ps. 50, 23. der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

2 Petr. 2, 3.

v. 8. II.

Und warum woltest du dieses vergessen, e) Solches 31. liebe Seele? bedenke doch mit was für neuer Gnade, Segen und Heil diese ernstliche und gänz-

fällt Jesu wohl

gänz-

Und wird
von Ihn
reichlich ver-
goltten.

gänzliche Dankbessessenheit des Samariters von Jesu gekrönt worden ist. Nicht nur hat Jesus, der Herr der Herrlichkeit, ein gnädiges Wohlgefallen daran, und rühmet öffentlich, was dieser Fremdling gethan hat, da Er im Gegentheil, den übrigen neun Einheimischen, die solches unterlassen hatten, auch öffentlich das Brandmahl der schändlichen Pflichtvergessenheit und schändesten Undankbarkeit an die Stirne drücker; sondern Er, der gnädige und barmherzige König, vergilt auch diese herzlich Dankbarkeits-erweisung gleich auf der Stelle gnädig und herrlich. Er fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen; dafür richtet ihn Jesus auf, mit dem Zuruf: Stehe auf! und gibt ihm damit Kraft, getrost auf seine Füße zu treten und mit Freuden vor dem Angesichte seines grossen Wohlthäters zu stehen. Er kehrete um zu Jesu; dafür spricht Jesus zu ihm: Gehe hin! und ertheilet damit ihm das Vermögen, hinfort seine Füße auf die Wege des Friedens zu richten und auf den-
selben, in dieser geschenkten Gnadenkraft, mit Freuden zu wandeln. Er priesete Gott, er gab Gott die Ehre; dafür gibt Jesus seinem Glauben die Ehre und spricht: dein Glaube hat dir geholfen. O welch eine reiche Gnadenvergeltung solcher herzlich Dankbarkeit! hier ist die Versicherung und
Ber-

Versiegelung des Glaubens: Dein Glaube! hier ist die Bekräftigung des ganzen Heils, so der Glaube in Christo gefunden hat: dein Glaube hat dir geholfen! der Glaube des dankbaren Samariters gibt Jesu und zugleich dem Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi *doxav*, Ehre und Herrlichkeit, und Jesus schenkt dafür seinem Glauben *owynclav*, das ganze Heil, die ganze Seligkeit. Wer so Dank opfert, spricht der Herr, der preiset mich; und da ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Ich komm, Herr Jesu, und drück *Schlussgebet.*
 in Gnaden, allen diesen lieben Zuhörern alle diese deine jetzt verkündigten Worte tief in ihre Herzen hinein. Du hast mir, auf mein demüthiges Flehen, gegeben, was und wie ich habe reden sollen. Hochgepreiset sey deine dringende Liebe, die mir heute ganz besonders mein Herz erweitert und meinen Mund aufgethan hat, ihnen freudigst mitzutheilen, was ich von deiner Erbarmung empfangen habe. Dein ist das Wort, das wichtige und höchst nöthige Warnungswort, so ich ihnen iezo, in deinem Namen,
 D laus

lauter und einfältig verkündiger ha-
 be. Dein ist die Kraft, solches in
 ihre Herzen tief einzudrücken, und
 darinnen so lebendig, mächtig und
 fruchtbar zu machen, daß sie es wil-
 lig annehmen, behalten, sich täglich
 desselben erinnern und niemals ver-
 gessen, daß sie arme, elende, unreine
 Sünder sind, du aber der einzige
 Jesus und liebe Meister bist, der sie
 bereits gereinigt hat und immer
 mehr und mehr reinigen kann und
 will von allen ihren Sünden. Dein
 aber ist auch die Herrlichkeit, dir ge-
 bühret Kraft und Reichthum, und
 Weisheit, und Stärke, und Ehre,
 und Preis und lobende Danksagung,
 denn du bist geschlechter, und hast
 uns Gott erkaufte und gemacht die
 Reinigung unserer Sünden mit dei-
 nem Blute. O preiswürdigstes
 Gottes Lamm, bereite eines jegli-
 chen Herz, zu deines Namens Ver-
 herrlichung und lege in eines jegli-
 chen Mund den danksagenden Loba-
 gesang: Lobe den Herrn, meine
 Seele, und was in mir ist seinen hei-
 ligen Namen, lobe den Herrn, mei-
 ne Seele und vergiß nicht, ach ver-
 giß nicht, was Er dir Guts gethan
 hat;

hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich machet, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Ja lobe den HErrn, was in mir ist, lobe seinem Namen, alles, was Odem hat, lobbe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht, dein Heilslicht, dein Reinigungslicht, dein Trost und Freudenlicht, dein Lebenslicht, Seele, vergiß es ja nicht! lobende schliesse mit Amen.

Dir, du geliebtes Halle, dir, du Segenswerthe Stadt, die du gebauet bist, zu danken dem Namen des HErrn, dir wünschet meine Seele Glück: Es müsse wohlgehen denen die dich lieben und auf allerley Weise dein wahres Wohlergehen zu befördern suchen. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern, Glück in allen deinen Häusern und Licht und Recht und Gnade und Wahrheit in allen Herzen. Um meiner Ehr- und liebenswürdigsten Väter und Amtsbrüder und treuen Freunde willen, will ich dir Friede wünschen, und dein Bestes suchen.



suchen. Um des, in deiner Vorstadt
 von dem HErrn unsern GOTT erbaueten
 und bis hieher so mächtig und gnädig
 erhaltenen Waisenhauses willen, will
 ich dir Friede wünschen und dein Bestes
 suchen. Um alle des Guten willen, so
 der HErr, in selbigem, mir als einem
 armen Schulknaben, ehedessen sieben
 Jahr nach einander an Leib und Seele
 reichlich wiederfahren lassen, will ich
 dir, so lange ich lebe, Friede wünschen,
 und mit meinem armen Gebet dein Be-
 stes suchen. Der HErr denke an dich,
 und segne dich! Er segne das Haus
 Israel, Er segne das Haus Aaron, Er
 segne die seinen Namen fürchten, bey-
 de Kleine und Groesse! der HErr segne
 euch ie mehr und mehr, euch und eure
 Kinder, daß ihr seyd die Gefegneten des
 HErrn, der Himmel und Erde gemacht
 hat. Und der Friede Gottes, welcher
 höher ist denn alle Vernunft, der stär-
 ke, bewahre regiere und führe euer aller
 Herzen und Sinne, in Christo Jesu
 zum ewigen Leben, Amen! Hal-
 lelujah! Amen.

